

Vernehmlassung zur BFI-Botschaft 25–28

Formular zur Erfassung der Stellungnahme

Kontaktangaben

Organisation

Public Health Schweiz

Adresse

Dufourstrasse 30, 3005 Bern

Kontaktperson für inhaltliche Rückfragen (Telefonnummer, E-Mail)

Corina Wirth, 031 350 16 00, corina.wirth@public-health.ch

Verantwortliche Person

Corina Wirth

*Wir sind bestrebt, die Dokumente im Sinne des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG; SR 151.3) barrierefrei zu publizieren. Wir ersuchen Sie daher, Ihre Stellungnahmen, wenn möglich, elektronisch (bitte nebst einer PDF-Version auch eine **Word-Version**) innert der Vernehmlassungsfrist an folgende E-Mail-Adresse zu senden: bfi-botschaft@sbfi.admin.ch*

Allgemein

Befürworten Sie generell die Stossrichtung der BFI-Botschaft 2025–28?

Ja Eher Ja Eher Nein Nein keine Angabe

Public Health Schweiz unterstützt die Prioritäten des Bundesrats für die kommenden vier Jahre im Bereich Gesundheit. Dies umfasst die Fortführung bestehender Forschungsvorhaben zu übertragbaren und nicht übertragbaren Krankheiten, Lebensmittelsicherheit, Sucht, Biomedizin und Gesundheitsversorgung. Besonderes Augenmerk liegt auf dem "One-Health-Ansatz", der die Verbindung zwischen Mensch, Tier und Umwelt betont.

Public Health Schweiz erachtet in diesem Zusammenhang die Schaffung einer nationalen Bevölkerungskohorte mit Biobank als dringlich, um evidenzbasierte Prävention / Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Diese Kohorte wird wesentliche, offene Fragen im Bereich der Gesundheit, Umweltauswirkungen und der personalisierten Medizin beantworten können.

Eine solche Kohorte unterstützt damit auch die Ziele der Hochschulförderung, darunter Interdisziplinarität, Exzellenz im internationalen Kontext, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Chancengerechtigkeit. Sie trägt auch zur Digitalisierung im Gesundheitswesen bei und fördert Open Science und Nachhaltigkeit.

Public Health Schweiz erachtet eine solche Kohorte als dringende Notwendigkeit und empfiehlt deshalb, wie untenstehend ausgeführt, den Aufbau einer Bevölkerungskohorte mit Biobank mit in die kommenden Jahresziele aufzunehmen.

Spezifische Kommentare (je Ziffer im Botschaftstext)

Haben Sie Bemerkungen zu den einzelnen Ziffern der BFI-Botschaft 2025–28? Sie können das nachstehende Formular verwenden, um Ihre spezifischen Kommentare einzufügen.

Ziffer 1.1: Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 1.2: Bedeutung der Bundesförderung im BFI-System

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 1.3: BFI-Förderung 2025–28

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 1.4: Verhältnis zur Legislaturplanung

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 1.5: Erledigung parlamentarischer Vorstösse

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.1: Berufsbildung

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.2: Weiterbildung

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.3: Ausbildungsbeiträge

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.4: ETH-Bereich

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.5: Förderung nach HFKG

Wir begrüßen und unterstützen die Zielsetzung und Schwerpunktsetzung in Bezug auf die Weiterentwicklung eines wettbewerbsfähigen und koordinierten Hochschulraums von hoher Qualität.

Die Public Health Gemeinschaft ist überzeugt, dass eine nationale Kohorte und Biobank mit mindestens 100'000 Teilnehmenden aller Altersklassen, und das darin integrierte, breit abgestützte, wissenschaftlich evaluierte, IOP4CH Forschungsinfrastrukturprojekt diese Zielsetzung ganz wesentlich unterstützen. Die Implementierung dieser integrierten Projekte ab 2025 ist nach Jahren der Vorbereitungs- und Machbarkeitsarbeit und in Anbetracht der breiten Unterstützung dringlich. Auf den in den letzten Jahren investierten Ressourcen, Erfahrungen und Projektentwürfen soll jetzt aufgebaut werden. Eine Schweizer Kohorte mit Biobank soll für maximale Flexibilität als Forschungsinfrastruktur implementiert und von Public Health-Forschenden und Forschungsinstitutionen geleitet werden, denn Aufbau und Erhaltung von Kohorten und breite translationale Zusammenarbeit gehören zu den Kernaufgaben von Epidemiologie und Public Health. Entwicklung und Governance der Kohorte müssen alle relevanten Stakeholder aus Forschung und Policy miteinbeziehen um sicherzustellen, dass die erhobenen Daten einen breiten Nutzen haben und bestehende Infrastrukturen und Prozesse nutzen und ergänzen. Die erwarteten Investitionen von rund 100 Mio. CHF liegen weit unter den Investitionen in SPHN, aber stärken die bisher getätigten SPHN Investitionen wesentlich. Die Förderung von Public Health-Forschung und damit auch von Public Health-Interventionen und Innovationen ist sehr wichtig in einer Zeit, wo Public Health-Interventionen oft mehr zu Morbidität- und Mortalitätsreduktion beitragen als biomedizinische Interventionen.

Die Public Health Community – unter dem Dach von SSPH+ und Public Health Schweiz – erachten den Aufbau einer nationalen Bevölkerungskohorte mit Biobank aus drei Gründen als dringlich:

1. **Wer bleibt gesund – Wer wird krank?** Eine Langzeitstudie ist eine unerlässliche Forschungsinfrastruktur für evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung. Sie liefert Daten dazu, ob sich unsere Gesundheit mittelfristig an Hitzewellen anpasst, wie sich die Ernährung auf Grund des grossen Wandels im Nahrungsmittelsektor verändert, wie sich das Risiko für eine Alzheimer-Erkrankung verringern lässt, oder wie sich Medienkonsum und Digitalisierung auf die psychische und physische Entwicklung von Kindern auswirken. Nur mittels Kohorten mit Biobanken können wir die gesundheitlichen Langzeitwirkungen von Chemikalien bei Kindern und Erwachsenen nach ihrer Markteinführung überwachen. Diese Infrastruktur liefert die Basis für die geplanten Investitionen in die Sequenzierung des Schweizerischen Genoms, denn genetische und nicht genetische Faktoren beeinflussen unsere Gesundheit im Wechselspiel und langfristig.

2. Welche Innovationen im Bereich der personalisierten Medizin sind für Einzelne und für die Bevölkerung von Nutzen und kosteneffizient – welche sind nur teuer?

Behandlungen der Alzheimer-Krankheit sind bis heute wenig erfolgreich, weil die Forschung über lange Jahre an biologischem Material von Patienten mit fortgeschrittenem Krankheitsstadium, oft sogar von verstorbenen Patienten nach therapeutischen Ansätzen suchten. Diese Veränderungen können nicht mehr rückgängig gemacht werden. Um die Krankheit früh zu erkennen und ihren Verlauf zu stoppen, muss man biologische Marker und Hirnbildmuster messen solange die Menschen noch gesund sind. Im Rahmen von Langzeitstudien mit Biobanken und Hirnbildern und wiederholter Untersuchung von Studienteilnehmenden kann man zeigen, welche Bildalgorithmen oder Blutmarker das Risiko für eine Alzheimer-Erkrankung voraussagen mögen. Aus diesem Grund investieren die grossen internationalen Pharmafirmen viel Geld in ausländische Gross-Kohorten. Die Nutzer der UK Biobank-Daten sind heute zu über 40% Industrieforschende. Deshalb soll auch die Schweiz über eine entsprechende Forschungsinfrastruktur verfügen, um damit die in den letzten Jahren getätigten Investitionen in die personalisierte Gesundheit zu ergänzen und zu stärken. Bereits bei der Vorbereitung für SPHN wurde explizit festgehalten, dass SPHN in einer zweiten Phase durch eine nationale Kohorte mit Biobank ergänzt werden muss. Diese Phase ist jetzt erreicht und dringlich. Die Kohorte mit Biobank wird die Schweiz nicht nur im Bereich der personalisierten Medizin, also im Bereich der Diagnostika oder Medikamenten-Entwicklung kompetitiv halten. Sie wird Innovationen im weiter gefassten Teil der personalisierten Gesundheit fördern und evaluieren helfen. Gerade bei der Ernährung gibt es immer mehr personalisierte Ansätze im Bereich der primären Prävention, aber auch der Ernährung von Patienten mit chronischen Krankheiten. So wird Ernährung gewissermassen zu einer neuen Medizin – das National Institute of Health in den USA hat eine entsprechende Initiative lanciert.

3. Wie gut, effizient und gerecht fördern Gesundheitswesen und andere politische Bereiche Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung?

Die COVID-19-Pandemie hat die Bedeutung von Kohorten mit Biobanken für die Überwachung des Infektionsgeschehens sowie der breiten gesellschaftlichen Auswirkungen der Einschränkungsmassnahmen gezeigt. Die Public Health Community hat innerhalb kürzester Zeit und in kollegialer Zusammenarbeit das für evidenzbasierte Politik wichtige Corona Immunitas Kohortenprogramm aufgebaut. Diese Infrastruktur ist für die künftige Pandemic Preparedness wichtig. Aber es braucht eine weit grössere und breitere Kohorte für die Überwachung der Gesundheit in anderen Bereichen, insbesondere im Bereich der Kindergesundheit und der nicht übertragbaren Krankheiten. Die Langzeitstudie kann Fragen beantworten wie zum Beispiel: Wie viele Menschen leben mit nicht und zu spät diagnostiziertem Diabetes und was sind die Langzeitkosten der verspäteten Diagnose? Im Bereich der Behandlung von Diabetes gibt es grosse Innovationen, zum Beispiel in der Überwachung des Blutzuckerspiegels: wie werden diese Innovationen implementiert? Wer hat Zugang? Führen sie zu einer nachhaltig besseren Kontrolle des Blutzuckerspiegels als ältere und billigere Methoden? Die Versorgung chronisch kranker Menschen braucht neue Ansätze und wird zunehmend ambulant durchgeführt: welche Versorgungsmodelle sind kosteneffizient? Welche Versorgungsmodelle erhalten die Gesundheit der Patienten und die Zufriedenheit der Versorger nachhaltig? Indem die Kohorte wichtige Langzeitdaten für die Evaluation des Gesundheitswesens liefert, kann sie wesentlich zu einer evidenzbasierten Gesundheitskostenkontrolle beitragen.

Die Public Health-Expert:innen der Schweiz engagieren sich seit mehreren Jahren für die Planung und Implementierung einer grossen Kohorte mit Biobank. Die Pilotstudie für eine schweizweite Kohorte wurde unter der wissenschaftlichen Leitung von Epidemiolog:innen

mit Kohortenerfahrung, sowie aufbauend auf bestehenden Studienprotokollen für Bevölkerungskohorten entwickelt und erfolgreich durchgeführt, unter der Schirmherrschaft des BAG. Das von Public Health und klinischen Experten entwickelte und von swissuniversities und verschiedenen Hochschulen breit unterstützte IOP4CH Forschungsinfrastruktur-Projekt wurde explizit als ein Teil der nationalen Kohorte und Biobank entwickelt. Dieses Projekt vertieft die geplante Schweizer Kohorte und Biobank im Bereich der Genomik und Bildgebung von Organen und stärkt damit die personalisierte Gesundheitsforschung. Das visionäre und skalierbare Kohorten-Projekt erlaubt es auf nationaler Ebene unter Einbezug aller relevanten Stakeholder und Expert:innen das Studienprotokoll zu entwickeln. Den Entscheid IOP4CH nicht zu finanzieren, der während der Vernehmlassungsphase gefällt wurde, erachtet die Public Health-Gemeinschaft als falsch. Damit wird der einzige vom SNF evaluierte und als qualitativ hochstehend evaluierte Kohorten-Arm für Erwachsene mit explizitem Link zur Stärkung der personalisierten Gesundheitsforschung gestrichen. Die Finanzierung von IOP4CH stärkt Aufbau und Implementierung der nationalen Kohorte mit Biobank, vertieft diese in wichtigen Bereichen, und ist Vorbild für die Ausarbeitung weiterer in die Kohorte zu integrierender Protokolle, insbesondere im Bereich der Kindergesundheit.

Neben den oben genannten drei übergeordneten Ebenen, zu denen eine Langzeitstudie mit integriertem IOP4CH beiträgt, unterstützt sie auch die in der Botschaft aufgeführten Zielsetzungen und Schwerpunktsetzungen der Hochschulförderung:

In der BFI Botschaft aufgeführte Zielsetzungen:

- **Förderung der Interdisziplinarität:** Kohorte und IOP4CH werden inter- und transdisziplinär – von Forschung bis zu Policy – geplant und liefern Daten für breite Forschungszwecke und breiten Nutzen
- **Sicherstellung der Exzellenz im internationalen Kontext:** Umwelt-, genetische- und personalisierte Gesundheitsforschung werden heute sehr häufig im Rahmen internationaler Kohorten und Biobanken-Konsortien durchgeführt. Eine Schweizer Kohorte mit Biobank erlaubt es Schweizer Forschenden, Daten und biologische Proben an den Verhandlungstisch zu bringen
- **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses:** eine nationale Kohorte mit Biobank ist eine exzellente Basis für die Nachwuchsförderung in verschiedensten Bereichen
- **Chancengerechtigkeit, Diversität und Inklusion:** sowohl die Pilotstudie für die nationale Kohorte als auch IOP4CH sind Projekte, deren wissenschaftliche Leitung ausgewiesene Epidemiolog:innen innehaben
- **Wissenschaftliche Freiheit und Integrität im Dienst der Gesellschaft:** eine Kohorte mit Biobank ist explizit auf die Gesellschaft als Ganzes, auf soziale Gerechtigkeit und auf gesellschaftlich wichtige Themen wie Zugang zum Gesundheitswesen, Klimawandel oder Medienkonsum und Digitalisierung sowie alle Altersklassen fokussiert
- **Digitaler Wandel:** eine nationale Kohorte ergänzt die Digitalisierung im Gesundheitswesen und kann die Nutzung des elektronischen Patientendossiers und seiner Nutzung für die Forschung testen und evaluieren. IOP4CH mit der geplanten MRI Datenbank und der engen Zusammenarbeit mit SPHN Datenexpertise und Infrastruktur fördert den Nachwuchs im Bereich der Digitalisierung. Mit den massiven Daten, die im Rahmen der Kohorte erhoben werden, unterstützt diese auch das Potential im Bereich der Methoden der künstlichen Intelligenz und stärkt hiermit die Schweiz in einem strategisch wichtigen Forschungsbereich
- **Open Science:** die Daten einer nationalen Kohorte und Biobank inklusive IOP4CH werden nach FAIR Prinzipien allen Forschenden breit verfügbar sein. Sie stärken die Open Science und Dateninfrastruktur-Investitionen in der Schweiz mit «Gesunden Referenz»-Daten

- **Engagement für eine nachhaltige Gesellschaft:** die geplante Kohorte ist der Goldstandard für Forschung zu den Auswirkungen von langfristigen Nachhaltigkeitsaspekten, wie zum Beispiel Klimawandel, auf die Gesundheit. Die Kohorte hilft, das individuelle Verhalten im schweizerischen Kontext besser zu verstehen, insbesondere wenn es um den CO₂-Fussabdruck geht. Sie kann die Wirksamkeit von Nachhaltigkeitsmassnahmen überwachen.

Die Public Health-Gemeinschaft erachtet die folgenden Eckpunkte für den Aufbau einer nationalen Kohorte mit Biobank als sehr wichtig:

- die Kohorte soll als Forschungsinfrastruktur von Public Health-Forschenden geleitet werden, um schnell auf neue Fragestellungen und Datenbedürfnisse reagieren zu können und um die Unabhängigkeit bei der Evaluation von Innovation und des Gesundheitswesens zu gewährleisten
- Planung von Studien-Design, -Protokollen, und Zielsetzung sowie die Governance der Kohorte und Biobank müssen alle relevanten Stakeholder mit einbeziehen, damit der Datennutzen die Investitionen in die Kohorte rechtfertigt. Das Studienprotokoll soll so weit wie möglich mit nationalen Datenerhebungen und internationalen Kohorten harmonisiert werden
- Es sollen mindestens 100'000 Personen aller Altersklassen in die Kohorte rekrutiert werden
- Diese Personen sollen in regelmässigen Abständen befragt und untersucht werden

Die Public Health-Gemeinschaft begrüsst die Weiterfinanzierung des Datenzentrums von SPHN im Sinne der Harmonisierung und Zugänglichkeit von Gesundheitsdaten in der Schweiz und möchte mit Kohortendaten dazu beitragen. Die bereits bei der Planung von SPHN festgehaltene Notwendigkeit einer Bevölkerungskohorte mit Biobank inklusive IOP4CH gilt es nun umzusetzen. Die Investitionen in die Kohorte stärken den Return on Investment in SPHN, weil die Kohorte und «Gesunde Referenz» für den Erfolg der personalisierten Gesundheitsforschung ein wichtiger Pfeiler ist.

Ziffer 2.6: Internationale Zusammenarbeit in der Bildung

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.7: Institutionen der Forschungsförderung

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.8: Innosuisse

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.9: Schweizerischer Innovationspark

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.10: Forschungseinrichtungen von nationaler Bedeutung

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.11: Internationale Zusammenarbeit in Forschung und Innovation

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.12: Raumfahrt

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 2.13: Förderbereiche ohne Kreditanträge

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 3.1: Änderungen im Berufsbildungsgesetz

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 3.2: Änderungen im ETH-Gesetz

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 3.3: Änderungen im Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 3.4: Änderungen im Bundesgesetz über die Förderung der Forschung und der Innovation

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 4: Auswirkungen

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Ziffer 5: Rechtliche Aspekte

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung.